

LITTLE HIPPO
im Kino
Premiere bei uns

am 13. Dezember



Tief Luft holen und gleich in der ersten Yorcker-Woche unsere erste Empfehlung ansehen!

Amores Perros ist ungeschminktes direktes, oft brutales Kino aus Mexiko, das nicht für jeden ist – aber wir haben ja noch mehr im Angebot.

Berlin is in Germany bietet einen prima aufgelegten Hauptdarsteller, der die sperrige Knastentlassungsgeschichte zu einem Berlinfilm macht, der gerade rechtzeitig kommt. Etwas Rückbesinnen auf die letzten zehn Jahre durch die Augen des Spätheimkehrers relativieren.

Nie irgendwo angekommen zu sein scheint Frisör Ed Crane, mit schier unglaublicher Distanz erzählt er uns seine Lebensgeschichte in *The Man Who Wasn't Here*. Stilistisch für mich einzigartig.

Überhaupt nicht einzigartig in seinem Genre, aber mit beglückender Originalität imponiert der Debütfilm *Nichts bereuen*; intuitiv alles richtig gemacht im ersten Film. Vielleicht im nächsten *First Cut* dabei (s. ganz o.).

Diese Seelennöte sind für viele von uns Geschichte, doch was Moretti im *Zimmer meines Sohnes* erzählt, ist wieder mitten aus dem Leben. Dem gerade unglücklichen.

Wer nicht gerne im Kino (oder Filmpalast) mehrere Tränen verdrückt, sollte fernbleiben und sich beim neuen Woody Allen ...

Jade Skorpion erst mal infizieren und sich gleichzeitig alle Antiviren dieser Herbstssaison holen, die bekanntlich durch auffälliges, wiederholtes und lautstarkes Lachen erst aktiviert werden.

Ach, und den *Zimmerspringbrunnen* haben wir schon oft als Buch verschenkt – der Film ist anders und genau so komisch. Eine Satire par excellence. Bitte nicht mit der Wirklichkeit verwechseln ...

So ganz anders sind wieder *Liam* und *Memento*, die aber zu unserer Passion passen, Ihnen die besten Filme zu präsentieren.

FILMKRITIKEN

AMORES PERROS 5

BERLIN IS IN GERMANY 6

DAS REICH UND
DIE HERRLICHKEIT 7

THE MAN WHO WASN'T THERE 8

UNTER DEM SAND 11

NICHTS BEREUEN 12

DAS ZIMMER MEINES SOHNES 13

DER ZIMMERSPRINGBRUNNEN 14

IM BANN DES
JADE SKORPIONS 17

LIAM 18

DAS GEHEIMNIS 19

MEMENTO 20

LAGEPLAN
Die Kinos der YORCK Gruppe 22

KINOADRESSEN
Telefonnummern und Verkehrsverbindungen 24

SPEZIALITÄTEN & EXTRAS
Veranstaltungen in unseren Kinos 26

LAUFENDES PROGRAMM
Was sonst noch läuft 29

PLAY IT AGAIN
Lieblingsfilme aus über 100 Jahren Kino 32

MONGAY @ INTERNATIONAL
Das schwullesbische Kultkino 36

PEDRO ALMODÓVAR
Werkschau 38

NEUN LEBEN HAT DIE KATZE
9 neue Filme kurz empfohlen 40

BUCHFINDEREI
Literarische Fundstellen zum Thema Kino 42

Viel Spaß in unseren Kinos,
Viel Spaß bei Ihren Entdeckungen

Ihre Yorcker

START: 01.11.01

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe
in der deutschen Fassung und OmU

AMORES PERROS

REGIE Alejandro González
Inárritu

FILMOGRAPHIE

1995 Detrás del dinero (TV-Film)

BUCH Alejandro González
Inárritu

JAHR 2000

LAND Mexiko



DARSTELLER

Emilio Echevarría
Gael García Bernal
Goya Toledo
Álvaro Guerrero
Vanessa Bauche
Jorge Salinas

KAMERA Rodrigo Prieto

MUSIK Gustavo Santaolalla

LÄNGE 147 min

Mexico City – eine Metropole, die Menschen mit unwiderstehlicher Macht anzieht, um sie zu verschlingen. Faszinierend und abstoßend ist dieser Moloch von Stadt. Voller Kraft, Gewalt und Zärtlichkeit ist dieser Film. Ein Appell an die Menschlichkeit und ein Filmkunstereignis besonderer Güte.

Ein Autounfall und die Geschichten der Beteiligten, unabhängig voneinander erzählt. Ihre einzige Gemeinsamkeit bleibt der Verkehrsunfall, der ihr Leben verändern wird. Immer wieder kehrt der Film zu dem Unfall zurück, der die Beteiligten für einen Moment zusammenführt, um sie gleich wieder in ihre einsame Existenz zu entlassen. Octavio träumt davon, mit der Frau seines fiesen, gewalttätigen Bruders ein neues Leben anzufangen. Mit ihr will er Mexico City verlassen, doch dafür braucht er Geld, und das verdient er mit illegalen Hundekämpfen. Sein Hund ist immer siegreich, aber mit den Erfolgen wächst auch die Zahl der Neider, allen voran sein Bruder. Octavio gerät in eine verhängnisvolle Schlinge der Gewalt. Er wird zum Mörder. Auf der Flucht vor den Freunden seines Opfers verursacht er den Unfall, bei dem sein Freund stirbt und er selbst zum Krüppel wird.

Im völligen Kontrast zu dieser Geschichte aus den unwegsamen Slums von Mexico City steht die zweite Episode: Das Model Valeria ist in den erfolgreichen Verleger Daniel verliebt. Ihretwegen verläßt er seine Frau und seine beiden Töchter.

Am ersten Abend in der gemeinsamen Wohnung fehlt Wein. Valeria setzt sich ins Auto, um zum Supermarkt zu fahren. Sie stößt mit Octavios Wagen zusammen. Ihre Schönheit ist dahin, ihre Karriere beendet. Sie wird alles verlieren, was ihr einmal etwas bedeutet hat. Nur das Schoßhündchen wird bei ihr bleiben.

Der obdachlose Ex-Revolutionär „El Chivo“ lebt von Auftragsmorden und zieht mit seinen Hunden durch die Straßen. Er wird Zeuge des Unfalls und rettet Octavios Hund. Kaum ist der Hund wieder halbwegs gesund, beißt er allen anderen Hunden von „El Chivo“ die Kehle durch.

Animalisch wie die Hunde, die eine wichtige symbolische Rolle in diesem Film spielen, handeln die Menschen. Sie könnten ihrem Verstand folgen, aber sie tun es nicht. Tiere können nicht brutal sein, sie folgen lediglich ihren Instinkten. Unmenschlich ist nur der Mensch selbst. Aber er ist vielleicht lern- und liebesfähig. So ist es am Ende „El Chivo“, der geläutert in ein neues besseres Leben geht. Verstörend realistisch und voller faszinierend verwirrender Facetten ist dieses mittlerweile auf Festivals hoch dekorierte Werk, das mit dokumentarischer Schärfe Schönheit und Elend der menschlichen Existenz betrachtet. Durch den Film zieht sich wie ein leiser, feiner Schimmer die Liebe zu den Menschen. Optimismus ist nicht angebracht, aber vielleicht doch Hoffnung.

BERLIN IS IN GERMANY

START: 01.11.01

REGIE Hannes Stöhr

FILMOGRAPHIE
Debütfilm

BUCH Hannes Stöhr

JAHR 2000

LAND BRD



DARSTELLER

Jörg Schüttauf
Julia Jäger
Robin Becker

KAMERA Florian
Hoffmeister,
Andreas Doub

MUSIK Florian Appl

LÄNGE 91 min

Als Martin Schulz im Jahr 2001 nach mehr als 11 Jahren Haft frei kommt, hat sich vieles verändert. Den Mauerfall und die Wiedervereinigung hat er hinter Ost-Gittern erlebt. Alles was er darüber weiß, verdankt er einem Fernseher, durch den er in die neue Welt blicken konnte. Wie ein Beweisstück trägt er ihn nach der Entlassung mit sich herum.

Hannes Stöhrs preisgekrönter Film hat einen wahren Hintergrund. Im Sommer 1989 wurde in der DDR ein junger Mann wegen Mordes zu einer langen Haftstrafe verurteilt. Später wurde die Tat zwar nach bundesdeutschem Recht zu Totschlag herabgestuft, doch erst nach elf Jahren kommt er wieder frei. Damit beginnt der Film und wie dieser Mann in Berlin das Ergebnis von Wende, Mauerfall und Wiedervereinigung für sich erlebt, ist gut nachzuvollziehen. Stöhrs ist es gelungen, ein Puzzle aus naher Vergangenheit und bekannter Gegenwart zusammenzusetzen.

Der Wiedereintritt nach einer langen Haftzeit in das freie Leben ist immer eine Mischung aus Neu-eindrücken und der Suche nach bekannten Bezugspunkten. Für einen, der nicht nur viele Jahre weg war, sondern auch noch auf eine völlig veränderte Gesellschaft trifft, ist dieser Balanceakt besonders heikel. Für Martin Schulz, den lange Weggeschlossenen, sind es die Veränderungen im Kleinen die das Leben bestimmen. Fast sinnlich, wenn er aus den wertlosen DDR-Hundertmark-scheinen kleine Papierflieger bastelt, oder versucht, eine Prostituierte mit den falschen Blauen

zu bezahlen. Sehr präsent und ideal besetzt mit Jörg Schüttauf.

Natürlich trifft er Freunde von früher und auch die ehemaligen Kumpel aus dem Knast spielen ihre Rolle. Das Wichtigste ist für ihn aber, den Kontakt zu seiner ehemaligen Frau und ihrem gemeinsamen Sohn herzustellen, den er noch nie gesehen hat.

Dabei kommt es zu komischen Einsprengseln. Wie verhält man sich, wenn man nur den Sohn und die ehemalige Frau besuchen möchte doch plötzlich in ein Pärchentreffen gerät, das mit gehobenem Anspruch und im Stil von „Schöner wohnen“ zusammen hockt? Martin Schulz schafft es mit Bravour, während der neue Freund der Frau, ein Wessi aus Süddeutschland, darunter leidet. Der Regisseur läßt ihn zwar eine Zeitlang wie einen verständnisvollen Partner aussehen, hat ihm aber seinen finsternen Blick gelassen. In diese Mischung deutet man schnell einen bedenklichen Charakter hinein. Tatsächlich rastet er in einer Schlüsselszene unangenehm aus und ruft nach der Polizei – aber wahrscheinlich hätte nicht nur ein Wessi so reagiert.

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“. Das hätte auch für jemand zutreffen können, der erst lange nach der Wende aus einem ostdeutschen Gefängnis entlassen wird.

Schön, daß die Geschichte des Martin Schulz auf der Leinwand und im wahren Leben ein gutes Ende genommen hat.

ROSA

START: 08.11.01

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe
in der deutschen Fassung

Originaltitel: The Claim

DAS REICH UND DIE HERRLICHKEIT

REGIE Michael
Winterbottom

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1995 Butterfly Kiss
1996 Herzen in Aufruhr
1997 Welcome to Sarajevo
1998 I want you
1999 Wonderland
1999 With or without you

BUCH Frank Cottrell Boyce
nach einem Roman von T. Hardy

JAHR 2000

LAND USA



DARSTELLER

Peter Mullan
Wes Bentley
Milla Jovovich
Nastassja Kinski
Sarah Polley

KAMERA Alwin Küchler

MUSIK Michael Nyman

LÄNGE 120 min

Michael Winterbottom verwandelt Thomas Hardys viktorianischen Roman The Mayor of Casterbridge in ein düster-metaphorisches Westerndrama in der Sierra Nevada. Die Umsetzung hat der Geschichte nicht geschadet, im Gegenteil, sie hat so grundsätzliche Tiefe, daß sie überall funktionieren könnte.

Der Western als das klassische US-amerikanische Filmgenre scheint einen eigentümlichen Reiz auf ausländische Regisseure auszuüben. Zuletzt hat Anfang des Jahres Ang Lee (*Tiger & Dragon*) mit *Ride with the Devil* dem Western neue Impulse gegeben. Nun versucht sich der bisher eher für zeitgenössische Stoffe bekannte, britische Filmmacher Michael Winterbottom (*Welcome to Sarajevo*, *Wonderland*) an der uramerikanischen Form. Doch damit nicht genug, hat er auch noch einen Roman des englischen Moralisten Thomas Hardy aus dem Jahr 1886 adaptiert und in das Kalifornien der Postgoldgräberära verlegt.

In dem kleinen Minenstädtchen Kingdom Come ist Dillon der Herr über Recht und Ordnung. Eines Tages kommen die tuberkulose Elena und ihre Tochter Hope in die unwirtliche, winterliche Stadt. Die Mutter hofft, daß Dillon, sich um Hope kümmert. Als junger Einwanderer hatte er das Gebiet und damit den Grundstock seines Reichtums mit einer beziehungsreichen Untat gelegt. Zugleich trifft ein Trupp der Eisenbahngesellschaft ein, um festzulegen, durch welches Gebiet die Trasse führen

soll. Die Zukunft der Stadt hängt von dieser Entscheidung ab. Dillon muß sich seiner Vergangenheit und der Zukunft stellen.

Das Setting trägt maßgeblich zur Atmosphäre des Films bei. In den winterlich verschneiten Gebirgen der Sierra Nevada erscheint die Umwelt unwirtlich und feindlich, Winterbottom zeigt die Figuren oft verlassen in Schneestürmen und Out of Focus, um Bilder für ihre Verlorenheit zu finden. Auch andere Bilder bleiben im Gedächtnis haften: ein brennendes Pferd, das nach einer Explosion davon galoppiert und wie aus einer mythologischen Welt scheint oder ein Haus, das von Menschenhand über einen Hügel gezogen wird.

Doch Winterbottom geht es nicht um die große, aber hohle Geste. Diese Eindrücke lenken niemals von der Geschichte ab, von dem dunklen Familiengeheimnis, das er uns nur stückweise in den Erinnerungen des unglücklichen Stadtvaters preisgibt.

Man sieht dem Western seine Väter an: ein britischer Filmmacher verfilmt einen viktorianischen Roman mit der kongenialen Filmmusik des Briten Michael Nyman.

Doch weder Bastard noch Kuckucksei ist dieser Film, sondern vielmehr ein wohl geratener Sproß mit dem Besten seiner multikulturellen Eltern.

THE MAN WHO WASN'T THERE

START: 08.11.01

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe
in der deutschen Fassung und OV

REGIE Joel Coen

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1984 Blood Simple
1987 Raising Arizona
1990 Miller's Crossing
1991 Barton Fink
1994 Hudsucker Proxy
1996 Fargo
1998 Big Lebowski
2000 Oh Brother, Where Art Thou?

BUCH Joel & Ethan Coen

JAHR 2001

LAND USA



DARSTELLER

Billy Bob Thornton
Frances
McDormand
Michael Badalucco
James Gandolfini

KAMERA Roger Deakins

MUSIK Carter Burwell

LÄNGE 116 min

Eine Mordgeschichte, die uns die Coen-Brüder da auftischen: ein wortkarger Friseur versucht sein monotones Leben zu ändern und gerät auf die schiefe Bahn. Mit welch einer Zwangsläufigkeit und innerlicher Unerschütterlichkeit das Werk angelegt ist, das bewegt uns Zuschauer sehr. Ab und zu möchte man kurz den Film anhalten und tief Luft holen.

Nach der Musical-Odyssee *Oh Brother, Where Art Thou?* im letzten Jahr, führen uns Joel und Ethan Coen nun in die dunkle Welt des *Film Noir*, einem brillanten Albtraum in Schwarzweiß.

Ed Crane (Billy Bob Thornton) führt in der US-Kleinstadt Santa Rosa anno 1949 ein monotones Leben, das langsam aber sicher in den Abgrund führt, als er den Kaufhausbesitzer und Geliebten seiner Frau erpreßt, um sich mit dem Geld eine neue Existenz aufzubauen. Als er den Nebenbuhler bei einem Handgemenge tötet, wird bald seine Frau unter Mordverdacht festgenommen. Ed verpfändet den Friseurladen, um den besten Anwalt bezahlen zu können. Sein Leben gerät aus den Fugen.

Wir sind noch nicht mal in der Mitte des Films. Es würde das Vergnügen allerdings beträchtlich schmälern, wenn hier zuviel der Handlung verraten wird. Nur soviel: die Coen-Brüder schaffen es mal wieder, eine derart obskure Geschichte zu erzählen, die bei den meisten anderen Filmemachern schlicht unglaublich wäre. Nicht so im Coen-Kosmos, wo man nie sicher sein kann, was

hinter der nächsten Einstellung lauert. Sie haben einen atmosphärischen Thriller und (fast) klassischen *Film Noir* kreiert, der an James Cain (*Double Indemnity*, *The Postman always rings twice*) erinnert. Zugleich ist es eine typisch Coensche Komödie und ein Drama des modernen Mannes. Oder wie es ein US-Kritiker nannte: „Dostojewski für Hitchcock-Fans“. Hier klingelt die Postmoderne nicht nur zweimal.

Monoton ist natürlich nichts in diesem neuen Meisterwerk der beiden smarten Eklektiker. Wieder sitzt man staunend ob der Imagination vor der Leinwand und ist begeistert von den exzentrischen Figuren und skurrilen Dialogen, der haken-schlagenden Handlung und dem brilliantesten Schwarzweiß, das jemals von einem Kinoprojektor zum Leuchten gebracht wurde. Man sitzt und genießt und ist sich schon bald sicher, gerade einen der besten Filme des Jahres zu sehen. Ganz ohne Übertreibung.

Billy Bob Thorntons minimalistische Darstellung des ketterauchenden, lakonischen Barbiers wird schon jetzt als eine der Favoritinnen der nächsten Oscarverleihung gehandelt. Auch der Rest des Ensembles ist eine wahre Freude: Frances McDormand als seine trinkende Ehefrau, Tony Shalhoub als eloquenter Staranwalt oder Michael Badalucco.

Man möchte ihnen nicht begegnen, aber es ist einfach großartig, ihnen auf der Leinwand zu zusehen.

ABT

START: 08.11.01

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe
in der deutschen Fassung und OmU

Originaltitel: Sous le Sable

UNTER DEM SAND

REGIE Francois Ozon

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1997 Sitcom

1999 Tropfen auf heiße Steine

BUCH Francois Ozon

JAHR 2000

LAND Frankreich



DARSTELLER

Charlotte Rampling
Bruno Cremer
Jacques Nolot

KAMERA Jeanne Lapoirie
(Winter)
Antoine Heberlé
(Sommer)

MUSIK Philippe Rombi

LÄNGE 95 min

Eine Frau und ein Mann. Eine Autostraße. Einmal fährt sie, einmal er. Sie lachen.

Ein Steinhaus an der Küste. Sie öffnen die Türen, Fensterläden, entfernen die Laken über den Möbeln, ihre Bewegungen greifen ineinander, er sammelt Holz, sie kocht. Rituale einer Ehe, die schon lange währt, selbstverständlich und still. Sie sind am Strand. Er geht schwimmen, sie schläft ein. Als sie aufwacht, ist er weg, verschwunden. Für immer? Ertrunken? Geflohen? Marie steht vor einem Rätsel.

Wer François Ozons Fassbinder-Adaption und Berlinale-Beitrag *Tropfen auf heiße Steine* gesehen hat – klaustrophobisch, stilisierend, beißend ironisch und gekonnt mit Klischees spielend – erkennt ihn nicht wieder in seinem neuesten Werk: *Unter dem Sand* ist eine Psycho-Studie pur, naturalistisch, genau beobachtet und liebevoll – ein Film der Blicke, der kleinen Gesten.

Ozon selbst erzählt, daß ihn ein schockierendes Kindheitserlebnis zu seinem Film inspiriert hat: ein Ehepaar um die 60, die Frau steht am Meer, Flugzeuge kreisen und suchen die Leiche ihres Mannes. Das Bild der Frau, wie sie allein mit dem Gepäck ihres Mannes zurück nach Hause fährt, hat ihn nie wieder losgelassen.

Gewiß aber auch eine Hommage an Charlotte Rampling, deren Erotik und Schönheit hier so präsent ist, weil sie nie zum Selbstzweck verkommt. Ihr sensibles Spiel – mit eigenen Erfahrungen durchsetzt – gewährt Einblicke in eine Psyche, die

es sich erlaubt, für eine Zeit nicht mehr zwischen Realität und Phantasie zu unterscheiden. Nur so kann Marie den Schmerz über ihren Verlust ertragen. Die Geschichte wird ganz aus ihrem Blickwinkel erzählt: wir sehen ihre inneren Bilder, ihre Wahrheit ist unsere Wahrheit.

Eine der lustigsten Szenen: Sie schläft zum ersten Mal seit 25 Jahren mit einem anderen Mann und mittendrin fängt sie plötzlich lauthals an zu lachen. Er ist verletzt und tief verunsichert. Sie erklärt: „Du bist so leicht!“ Die Erinnerung an das Gewicht des anderen ist noch immer in ihr. Phantomlust, Phantomschmerz.

Hier haben ältere Menschen Sex – nicht glamourös, manchmal ungeschickt, aber nie peinlich – Ozon verrät sie nicht. Schön, aber nicht geschönt. Falten will er zeigen, die Faszination der späten Jahre. Das Gesicht der uralten Mutter von Jean ist ein einziges Faltenmeer. Die Kamera geht schockierend nah heran, selten sieht man solche Gesichter im Kino – allenfalls noch im Dokumentarfilm.

Farben wie auf den Gemälden alter Meister, jede Einstellung eine Komposition, lange, ruhige Einstellungen gegen den Trend – Ozon vertraut ganz seiner Geschichte über das Trauern, den Verlust und den Abschied. Daß er dabei gegen Ende noch eine falsche Fährte legt, fällt nicht so ins Gewicht, wie die Faszinationskraft seiner Schauspieler.

NICHTS BEREUEEN

START: 15.11.01

REGIE Benjamin Quabeck

FILMOGRAPHIE

Debütfilm

BUCH Hendrik Hölzemann

JAHR 2001

LAND BRD



DARSTELLER

Daniel Brühl
Jessica Schwarz
Denis Moschitto
Josef Heynert
Marie-Lou Sellem

KAMERA David Schultz

LÄNGE 104 min

Natürlich kennt man das. Die Schule ist vorbei. Bevor der Zivildienst losgeht, das Studium, die Lehre, der ganze Ernst des Lebens, zieht man mit den Kumpels noch mal los, die Surfbretter im Kleinbus. Dann kommt man wieder zurück – und nichts hat sich verändert.

Letztlich dreht sich ja doch alles um die Mädchen und, wie bei Daniel, um das erste Mal. Die große Liebe in Wuppertal. Damit fangen die Probleme an. Und das ist, wenn man mitten drin steckt, der wahre Ernst des Lebens. Das Schöne an *Nichts bereuen* ist, daß er diese Position nie aufgibt oder denunziert und auch den ganzen Spaß zeigt, den man dabei haben kann.

Daniel ist 19, und Luca (Jessica Schwarz) ist wirklich wunderschön und bezaubernd. Seit er sie zum ersten Mal vor der Schule gesehen hat, weiß er: Die ist es. Eine wie Luca kennt wahrscheinlich jeder. Wenn sie dabei ist, macht alles irgendwie mehr Spaß. Daniel will also alles richtig machen und macht alles falsch. Die Scheiß-Tips der Freunde. Cool sein, cooles Zeug reden. Wie denn, wenn man verliebt ist? Es ist nicht einfach, sich zurecht zu finden im Leben. Ehe man sich umkuckt, hat man sich komplett lächerlich gemacht.

So kommt es, daß Daniel eines Morgens mit Lendenschurz an einem Holzkreuz hängt. In der Kirche, in der er seinen Zivildienst verrichtet. Eigentlich will er Luca beeindruckten. Stattdessen findet

ihn der Pfarrer. Daniel muß sich beeilen, um Luca wenigstens noch durch die Glasscheibe am Flughafen hinterherzuwinken. Sie verweist. Wenn man so jung wie Daniel ist, sind drei Wochen eine Ewigkeit. Als Luca zurückkommt, trifft sie ihn dummerweise mit einer anderen Frau an.

Daniel ist der Held der verpaßten Chancen, Ein Träumer. Hauptdarsteller Daniel Brühl spielt ihn mit feinem Sinn für trockenen Humor und behält auch in haarsträubend peinlichen Situationen den Kopf oben. Ein Buster Keaton in Unterhose. Und auch die Anderen sind absolut präsent und glaubwürdig. Nichts wird überflüssig erklärt oder in einen Plot gezwungen, dessen Ende alles in Luft und Wohlgefallen auflösen könnte. So viel steht fest: es geht um die ganz normale Katastrophe des Erwachsenwerdens. Die Sehnsucht, der Sex, die Verwirrung. Die Partys und der Kater danach. Der beste Freund, den du beim Knutschen mit deinem Mädchen erwischst. Gerade bei Filmen über „die Jugend“ wird man ja oft das schale Gefühl nicht los, hier erzählt einer aus der bequemen Sesselperspektive desjenigen, der milde auf seine vermeintlich wilden Jahre zurückblickt. Aber hier ist es frisch, unangestrengt und doch wieder neu. Daniel sagt über Luca, sie macht alles, als hätte sie es erfunden.

Ein bißchen so ist es mit *Nichts bereuen*.

START: 22.11.01

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe
in der deutschen Fassung und OmU

DAS ZIMMER MEINES SOHNES

Originaltitel: La Stanza del Figlio

REGIE Nanni Moretti

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1989 Palombella Rossa

1993 Liebes Tagebuch

1998 Aprile

BUCH Nanni Moretti

JAHR 2001

LAND Italien



DARSTELLER

Nanni Moretti
Laura Morante
Jasmine Trinca
Giuseppe Sanfelice
Silvio Orlando

KAMERA Giuseppe Lanci

MUSIK Nicola Piovani

LÄNGE 99 min

Ich gebe zu, ich war skeptisch. Allzu viel konnte ich bisher nicht mit den Filmen von Nanni Moretti anfangen. Dieses akribische Ausbreiten des Privaten und Alltäglichen gehört doch eigentlich in den Familienkreis. Filme für den Heimvideoabend. Nicht unsympathisch.

Nur ein bißchen langweilig. Jedenfalls für Außenstehende. Anders *Das Zimmer meines Sohnes*. Darin geht es um einen Jungen, der bei einem Tauchunfall umkommt. Es sind ein paar Tage vergangen, seit ich den Film gesehen habe. Aber noch immer passe ich auf meinen Sohn auf wie ein Luchs. Wir wohnen nicht am Meer, nicht mal in der Nähe eines Sees. Aber man kann nicht vorsichtig genug sein.

Zunächst ist die Welt in Ordnung. Moretti spielt einen Psychologen. Er hat eine wundervolle Familie. Man sitzt gemeinsam am Tisch, redet und lacht. Man singt sogar zusammen im Auto. Es gibt kein Problem, das nicht durch ein offenes Gespräch aus der Welt geschafft werden könnte. Dann plötzlich und völlig unerwartet der Einbruch. Andrea ertrinkt. Jetzt gerät alles ins Wanken. Während seine Frau zuhause auf dem Bett liegt und ihren Schmerz herausschreit, betäubt sich Moretti auf einem Rummelplatz, und die Spaßmaschine, in die er steigt, macht dabei den Eindruck einer modernen Folterapparatur. Als müßte er sich quälen, weil das Leid so unermeßlich groß ist.

Dabei ist es nicht unbedingt die Dimension der Katastrophe, die einen bestürzt und gefangen nimmt. Es ist der genaue, ruhige Blick auf die Folgen für jedes Familienmitglied. Der Regisseur Moretti hält sich sehr zurück und erreicht gerade dadurch, daß ein schmerzhaft großes Gefühl der Einsamkeit und Leere entsteht. Das Unglück selbst wird völlig ausgespart. Moretti weiß, daß es kein Bild dafür gibt, daß der eigenen Vorstellungskraft gerecht werden könnte. Es reicht völlig, in die Augen des verzweiferten Vaters zu schauen, nachdem er die Nachricht vom Tod seines Sohnes erhalten hat.

Und wenn der hinterbliebene Rest der Familie sich umarmt, sich verzweifelt aneinander klammert und hemmungslos schluchzt, spüren selbst eiserne Verächter wohliger Familienwärme das Wasser in die Augen steigen. Und das komische Gefühl, das dabei im Hals entsteht, verläßt einen so schnell nicht.

Mit mindestens einem schrecklichen Bild, das den unwiderruflichen Verlust auf den Punkt bringt, wartet *Das Zimmer meines Sohnes* aber auf. Wenn sich Schraube um Schraube in Großaufnahme in das Holz des Sarges dreht. Das ist von geradezu unbarmherziger Ausdruckskraft.

Ohne Trost muß man deswegen nicht nach Hause gehen. Über den letzten Bildern liegt der unausgesprochene Satz: Das Leben geht weiter. Dagegen ist nichts zu sagen.

DER ZIMMERSPRINGBRUNNEN

START: 29.11.01

REGIE Peter Timm

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1991 Go Trabi Go
1993 Ein Mann für jede Tonart
1995 Rennschwein Rudi Rüssel
1996 Die Putzfraueninsel
1997 Dumm gelaufen
1999 Millennium Love

BUCH Kathrin Richter, Ralf Hertwig (nach dem gleichnamigen Roman von Jens Sparschuh)

JAHR 2001

LAND BRD



DARSTELLER

Götz Schubert
Simone Solga
Gustav-Peter Wöhler
Bastian Pastewka
Hermann Lause

KAMERA Achim Poulheim

LÄNGE 99 min

Als hätte sich Loriot ins DDR-Fernsehen verirrt. So präsentiert sich diese Ostalgie-Komödie mit Weltniveau, ein satirisch komisches Filmereignis – und echt spritzig!

Inmitten seiner Erinnerungen an vergangene DDR-Zeiten lebt Hinrich Lobek, ein Wendeopfer. Arbeitslos und ohne Perspektive, droht er an sich selbst und an den Umständen zu verzweifeln. Seine energische Frau Julia hat Karriere gemacht, Lobek hingegen ist mit den Jahren immer lethargischer geworden. Die Ehe ist schon gescheitert, da findet Lobek einen Job als Vertreter für Zimmerspringbrunnen. Als gelernter „Vertreter der sozialistischen Ordnung“ ist Lobek schließlich bestens geeignet für die neue Herausforderung. Binnen kürzester Zeit wird der Loser also zum Überflieger und zum Star-Vertreter für die neuen Bundesländer. Grund: Seine eigene Kreation eines Zimmerspringbrunnens für Neufünftländer, eine prachtvoll wehmütige Hommage an Heimatsehnsucht und Wir-Gefühl der ehemaligen DDR-Bewohner und ein Kitsch-Erlebnis der besonderen Art. Inmitten der sorgfältig laubgesägten und lackierten Landkarte der DDR erhebt sich der wassersprühende Fernsehturm am Alex. Name der Komposition: Atlantis.

Jawoll, das ist eine Satire. Und nicht nur das. Hier haben wir auch eines der seltenen Beispiele für eine gelungene Literaturverfilmung. Wie in Jens Sparschuhs Buch geht es um alte und neue

Spießer, um gebrochene Lebensläufe und angepaßte Wendehälse. Filmisch umgesetzt wurde der ebenfalls beinhart komische Roman mit großer Sorgfalt und ohne jede Effekthascherei. Die scharf beobachtete Situationskomik und ebenso originelle wie wirklichkeitsnahe Typen erinnern an Loriot. Die handelnden Figuren ernst zu nehmen, ist bekanntlich die oberste Devise einer gelungenen Komödie. Und hier klappt es prima. Götz Schubert als Lobek ist ein leiser, braver Deutscher von bestechender Gründlichkeit, Held der leisen Töne und Meister sozialistischen Sprüche-klopfens. Seine vernünftige Frau Julia wird gespielt von Simone Solga, temperamentvoll und mit natürlicher Frische, jenseits der weichgespülten Erotik üblicher TV-Beauties. Besonders anrührend Gustav-Peter Wöhler als Lobeks Vertreterkollege, Lehrmeister und heimlicher Verehrer. Für mich leider nicht recht überzeugend und viel zu übertrieben Bastian Pastewka als Julias Kollege und Lobeks Nebenbuhler um die Gunst seiner Frau.

Aber das soll der Freude am satirischen Spiel keinen Abbruch tun. Alle übrigen, auch die kleinsten Rollen, sind ideal besetzt. Absolut genial ist der Soundtrack und sollte sofort besorgt werden. Ein sehr schöner Film, eine gelungene Komödie, ein echtes Highlight zum Jahresende, das trübe Tage aufheitert. Vorwärts und nicht vergessen!

START: 06.12.01

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe
in der deutschen Fassung und OmU

IM BANN DES JADE SKORPIONS

Originaltitel: The Curse of the Jade Scorpion

REGIE Woody Allen

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1971 Bananas

1977 Der Stadtneurotiker

1983 Zelig

1986 Hannah und ihre
Schwestern

1995 Geliebte Aphrodite

1997 Harry außer sich

2000 Schmalspurganoven

BUCH Woody Allen

JAHR 2001

LAND USA



DARSTELLER

Woody Allen
Helen Hunt
Dan Aykroyd
Elizabeth Berkley

KAMERA Zhao Fei

LÄNGE 103 min

Ein kleines Kino-Wunder: Woody Allen, wuselig und knautschgesichtig wie eh, und inzwischen auch schon Mitte 60, taugt doch tatsächlich als Liebhaber. Ein großer Trost für alle Männer, denen die Angst vorm Alter dunkle Ringe unter die Augen treibt.

Als Autor hat er sich mit dem Part des Versicherungsdetektivs CW Briggs eine hinreißende Rolle auf den unsportlichen Schauspieler-Leib geschrieben, als Regisseur Stars und Sternchen um sich selbst effektiv arrangiert – und so funkelt der Woody-Allen-Kosmos mal wieder in schönstem Glanze, zumindest für all jene, die bekennende Fans des ewigen Stadtneurotikers sind. Und wer, bitte, ist das nicht?!

Die Story spielt in New York City, 1940, der Krieg in Europa ist noch weit, das Lebensgefühl des easy going pulsiert mit heiterer Gelassenheit. CW Briggs allerdings vergeht das Lachen als ihm mit einer clevere Lady vor die Nase gesetzt wird, die seine Arbeitsmethoden und damit ihn selbst schlichtweg für antiquiert hält. Technische Errungenschaften zur Verbrechensaufklärung lehnt CWB nämlich ab. Er schwört auf seine Gabe, sich in das Hirn eines Gauners hineinzusetzen, und so die bösen Taten, Juwelendiebstähle beispielsweise, Hauseinbrüche, im Handumdrehen aufzuklären. Hier setzt nun fatalerweise ein übler Strolch an: Während einer Nachtclub-Show hypnotisiert er CWB und Betty Ann Fitzgerald mit Hilfe eines kleinen Jade-Skorpions (!), impft

ihnen bestimmte Codeworte ein, und macht zunächst ihn, später auch sie zu willfährig-willenslosen Handlangern. Per Anruf werden sie zu Tätern, vor denen kein Tresor sicher ist. So kommt's schließlich zu den irresten Situationen, in denen sich die Jäger selbst jagen müssen – und sie wissen es nicht.

Spritzige Dialoge, immer wieder verblüffende Volten in der Erzählung, die liebevoll-nostalgische Ausstattung, der Musikeinsatz, die elegant tanzende Kameraführung und hinreißende schauspielerische Leistungen noch in kleinsten Rollen, serviert von Prominenten wie Dan Aykroyd, Charlize Theron und Elizabeth Berkley, verleiten bereits zum Schwärmen. Das ufert aus angesichts des sprühenden Charmes, des scharfzüngigen Witzes und der – ja, das gilt auch für Woody himself – erotischen Präsenz von Helen Hunt und Woody Allen. Ein bisschen Parodie auf das legendäre Paar Bacall & Bogie, ein wenig Hommage an das Gespann Hepburn & Tracy, fesselt das Duo insbesondere mit einer Chemie, die ganz eigen ist. Ob sie sich kabbeln oder in den Armen liegen, die Zwei sind ein Paar, wie es sich eine Screwball Comedy nicht besser wünschen kann.

Und zum Finale gibt's ein Feuerwerk, bei dem ein Überraschungsknallkörper nach dem anderen zündet. Das ist derart clever, dass einem der Mund offen stehen bliebe, wenn man/ frau sich nicht pausenlos vor Lachen schütteln müsste.

REGIE Stephen Frears

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1968 The Burning
1979 Blutige Streiche
1985 Mein wunderb. Waschsalon
1987 Sammy und Rosie tun es
1988 Gefährliche Liebschaften
1993 The Snapper
1998 The Hi-Lo Country
2000 High Fidelity

BUCH Jimmy McGovern

JAHR 2000

LAND GB

DARSTELLER

Ian Hart
Claire Hackett
Anthony Borrows
David Hart
Megan Burns

KAMERA Andrew Dunn

MUSIK John Murphy

LÄNGE 90 min

Liam ist sieben oder wird es bald, hat dicke Backen, eine nette größere Schwester und wenn's kritisch wird, bleibt ihm – manchmal passend – die Zunge hängen. Kann das gutgehen? Könnte Sie ein solcher Film interessieren?

Versuchen wir es mal.

Es ist irgendwo in Liverpool Anfang der Dreißiger Jahre. Ein Arbeiterviertel – die Familie ist wohl aus Irland zugewandert, was den Dialekt erklärt und ihre leichte Absonderung.

Es steigt eine riesige Neujahrsparty, die alle üblichen Unanständigkeiten gebiert; Liam und Schwester sind halb geduldete Zuschauer und der kleine Gesangskonflikt wird von uns wohlwollend übersehen.

Doch Neujahr ist gefeiert; bald wird der Vater gefeuert.

Er war nur einer aus der großen Verschiebemasse im Gesamtsystem und hat nichts Entscheidendes für die Entscheider vorzuweisen. Selbst das Bier für den Vorarbeiter ist hinausgeworfenes Geld.

Wir sehen vieles mit den Augen von Liam und es wird mir ein ewiges Rätsel bleiben, wie ein Sechs/Siebenjähriger so perfekt für Filmaufnahmen hinzukriegen ist. Die Augen, die Pausbacken, das hilflose Suchen nach Worten – umwerfend. Er und sein Filmvater sind große Entdeckungen.

Liam sieht so viel und nicht alles freiwillig. Manches ist witzig, anderes könnte es auch sein – wenn nicht die bald bevorstehende „1. Hl. Kommunion“ die Kinder- von der Erwachsenenwelt

völlig trennen würde: die Kirche präsentiert sich mit einem perfekten, perfiden Verkaufsgespann (ein Höllenteam: die Grundschullehrerin und dem Gemeindepfaffe) und läßt den Minderjährigen keine Chance. Wenn man's in der eigenen Kindheit nicht erlebt hat: hier könnte es nachvollziehbar werden! Aber schlimmer, man erinnert sich.

Liams Erlebniswelt ist viel umfangreicher als es die Kirche eigentlich dulden kann, und staunenden Blickes bewältigt er zwangsweise ein Erdbeben nach dem anderen. Schwester wie Mutter werden plötzlich langsam zu realen Körpern, die eigentlich erforscht werden sollten, aber er ist noch zu jung und die Kirche, bzw. deren Fingernägel hängen ihm im Nacken.

Seine Schwester putzt das reiche Klo, sein weinender Vater wird irgend etwas in ihm auslösen. Unglaublich viel stürmt auf ihn ein.

Es gibt viele wundervolle Momente, wie das Traum-Marmeladenbrot für Liam. Des Pfandleihers erwachsene Kundin war schuld. Und die Welt scheint einen Moment stillzustehen.

Der kleine Liam und sein Vater sind ein Gespann, das im Film überwiegend neben- und gegeneinander agiert, aber sie gehören zusammen. Und dies bringt der Film auch letztlich auf den Punkt: Wir können nicht wirklich aus unserer Hülle schlüpfen und sagen „die anderen sind schuld“. Was wir draus machen ist entscheidend.

START: 06.12.01

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe
in der deutschen Fassung und OmU

Originaltitel: Le Secret

DAS GEHEIMNIS

REGIE Virginie Wagon

FILMOGRAPHIE

Debütfilm

BUCH Virginie Wagon,
Erick Zonca

JAHR 2000

LAND Frankreich



DARSTELLER

Anne Coesens
Michel Bompoll
Tony Todd
Quentin Rossi
Jacqueline Jehanneuf
Aladin Reibel
Valerie Vogt
Frederic Sauzay

KAMERA Jean-Marc Fabre

MUSIK Mercury Rev,
Chuck Berry

LÄNGE 107 min

Die Französisinnen kommen! Oder besser, sie sind schon da! Angesichts einer Welle innovativer Frauenfilme von französischen Regisseurinnen drängt sich die Frage auf, warum es kein deutsches Pendant gibt. Sind die Frauen jenseits der Rheins interessanter, erotischer, raffiniert? Haben sie mehr zu erzählen? Werden sie mehr gefördert? Oder profitieren sie ganz einfach von der Abgrenzung des französischen Filmmarkts von Hollywood?

Widmeten sich *Romance* oder *Baise-moi* mutig und schonungslos ausschließlich dem sexuellen Aspekt weiblicher Selbstfindung, konzentrieren sich Agnès Jaoui in *Lust auf Anderes* und Laetitia Masson (*Haben oder nicht*) eher auf die gesellschaftliche Seite der Liebe. Hier ist die Symbiose von beidem: Virginie Wagon zeigt in ihrem Debütfilm ihre Hauptfigur Marie als Ehefrau, Hausfrau, Berufstätige, Mutter, Tochter und Geliebte...

Die 35jährige Marie (Anne Coesens, sensibel und gleichzeitig tough) ist seit 12 Jahren glücklich verheiratet und hat ein Kind. Als Vertreterin für Nachschlagewerke verdient sie sich ihr eigenes Geld, obwohl sie es nicht nötig hätte. Hübsch, intelligent und einfühlsam, steht sie mit ihren Verkaufszahlen an der Spitze – der Chef kann sie nicht genug loben.

Eines Tages lernt sie den schwarzen Tänzer Bill kennen und zwischen beiden beginnt ein leidenschaftliches, sexuelles Verhältnis, das ihrem Mann auf Dauer nicht verborgen bleibt.

Die Regisseurin hätte es sich einfach machen können, und Maries Ehemann als Chauvi und Unterdrücker darstellen können. Doch sie zeichnet ihn sensibel, liebevoll und unterstützend – er ermuntert seine Frau zur Karriere und geht auf ihre sexuellen Wünsche ein. Kein Geschlechterkampf wird hier vorgeführt, sondern das Eindringen Maries in eine Männerdomäne: Indem sie „fremd geht“, praktiziert sie die Trennung zwischen Liebe und Sex.

Faszinierend, wie sie zum ersten Mal die Lust mit einem anderen Mann entdeckt: eine Palette von Emotionen spiegelt sich im Gesicht von Marie – Schrecken, Angst, Lust, sich dagegen wehren, um sich im nächsten Moment dem Genuß ganz hinzugeben.

Dann wieder zuhause streift sie das andere Leben ab, wie ihre rote Reizwäsche, die hastig durch den weißen Schiesser-Schlüpfer ersetzt wird. In der Badewanne wäscht sie sich den Sex mit dem anderen einfach ab.

Die Regisseurin läßt eine Durchschnittsfrau, eher sanfte Madonna als Sexmonster, das Spektrum ihrer Lust ausloten: keine Revolutionärin oder Hardcore-Emanze pocht hier auf ihre sexuelle Selbstbestimmung, sondern eine ganz „normale“ Hausfrau. Dabei gelingt es ihr noch en passant, die Begriffe „normal“ und „Hausfrau“ als Klischees zu entlarven. Ein intelligenter Film im Stil einer packenden Reportage – mit einem Sprung ins kalte Wasser endet der Film und bleibt damit offen – wie das Leben selbst.

NAL

MEMENTO

Originaltitel: Love's Labour's Lost

START: 13.12.01

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe
in der deutschen Fassung und OV

REGIE Christopher Nolan

FILMOGRAPHIE

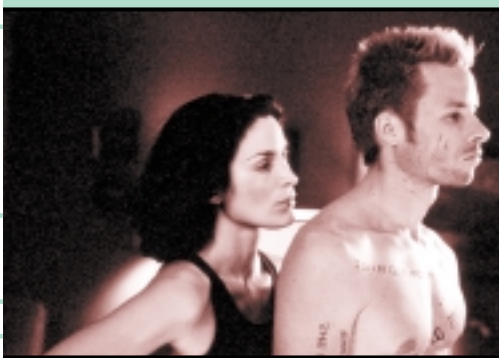
1998 Following

BUCH Christopher Nolan

nach dem Buch von
Jonathan Nolan

JAHR 2000

LAND USA



DARSTELLER

Guy Pearce
Carrie-Anne Moss
Joe Pantoliano
Mark Boone jr.
Stephen Tobolowsky
Harriet Sansom
Harris
Callum Keith Rennie

KAMERA Wally Pfister

MUSIK David Julyan

LÄNGE 113 min

Am Anfang steht ein Gewaltverbrechen. Dem folgt der Zweifel: Fand die Bluttat wirklich statt? Damit nicht genug, macht sich noch mehr Verwirrung breit: Vielleicht wird der brutale Akt ja erst noch geschehen? Oder könnte es sein, daß alles nur Einbildung ist? Aber, andererseits, und außerdem... – Hierin liegt einer der wesentlichen Reize von *Memento*: Das Puzzle von Wahrheit und Lüge, Fakten und Vision, gestern, heute und morgen ist tatsächlich erst in der letzten Sequenz des Films vollständig zusammen gesetzt – für das Publikum und für die Hauptfigur, Leonard Shelby.

Leonard ist ein armes Schwein: Wann immer er aufwacht, und sei es nur nach einem kurzen Einnicken, kann sich der smarte Enddreißiger an Nichts erinnern. Er hat sein Kurzzeitgedächtnis verloren. Das letzte Bild aus der Vergangenheit: Leonards Ehefrau stirbt nach einer brutalen Vergewaltigung. Sein Ziel: Den Täter finden und umbringen. Polaroid-Fotos, Notizzettel und sogar Tätowierungen sollen den schwierigen Weg durch den Dschungel des Nichtwissens und Nichterinnerns ermöglichen. Doch die wahrlich irrsinnige Situation spitzt sich immer mehr zu. Denn kann es nicht sein, daß Leonard den Gegner längst zur Strecke gebracht hat, sich jedoch nicht mehr daran erinnert? Wird er womöglich einen Unschuldigen nach dem anderen abschlachten? Ist gar er selbst das Untier, das er sucht?

Regisseur Christopher Nolan gelang ein ungemein dichter, spannender Thriller weitab gängiger Erzählmuster. Der Kunstgriff, die Geschichte gleichsam von hinten aufzurollen, führt auch den Zuschauer rasch in die gleiche Schieflage, auf der Leonard durch das Geschehen rutscht: Welchen gerade gesehenen Bildern getraut werden kann, ist von Szene zu Szene unsicherer, und damit die Fähigkeit des Gedächtnisses zur unbestechlichen Wiedergabe der Realität plötzlich vollkommen in Frage gestellt.

Memento ist kein Popcorn-Krimi. Action, Sex und Blut werden lediglich in homöopathischen Dosen präsentiert. Der Horror erwächst aus dem nervenaufreibenden Trudeln durch das Nirgendwo verlorener Erinnerungen, dem das Publikum nicht entgegen kann. Dazu trägt wesentlich auch die suggestive Darstellung des Leonard durch Guy Pearce bei, der nicht in einem Augenblick mit sentimental Gesten Mitleid zu erheischen versucht, sondern durchweg gehetzt wirkt, dabei absolut unberechenbar. Leonard ist Jäger und Gejagter, soviel ist klar. Doch ist er ein guter Mensch oder eine Bestie? Die Antwort auf diese Frage hat nichts Erhellendes. Der damit ausgelöste „Aha“-Effekt dürfte viele Betrachter dazu veranlassen, sich den Film sofort ein zweites Mal anzusehen. Denn wenn das Puzzle am Ende auch Teil für Teil ineinander gefügt ist, bleibt nichts als ein Scherbenhaufen. Das ist so brutal wie lebensecht. Deshalb macht *Memento* süchtig.

PIT

KINOADRESSEN

Yorck 25
24



Broadway A-D
☎ 26 55 02 76
Tauentzienstr. 8, 10789 Berlin

SRD /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  /  / /

SPEZIALITÄTEN & EXTRAS DER YORCK GRUPPE

Die schöne Gefangene im CP

Cinema Paris und **Institut Français** haben am **Freitag, den 16. November** den Autor und Filmemacher Alain Robbe-Grillet zu Gast. Um **18.30 Uhr** zeigen wir in seiner Anwesenheit seinen Film **Die Schöne Gefangene** aus dem Jahre 1983.



Weihnachten

Seit knapp zwei Monaten steht wieder das Weihnachtsgebäck beim Discounter. Dem wollen wir uns anschließen:

Unsere **Weihnachtsskinogeschengutscheine** empfehlen wir gefälligst wieder Ihrer Aufmerksamkeit. Jetzt schon einen oder zwei (oder alle) Weihnachtseinkäufe hinter sich haben wäre doch ein ungewöhnlicher Fortschritt?

Denken Sie drüber nach. Übrigens gibt's klitzekleine Rabatte für Großkunden wie Skatvereine, Hausgemeinschaften, Yogagruppen und Multis. Je nachdem.



MonGay

Die beste Filmauswahl für die größte mitteleuropäische Szene läuft in unserer schwullesbischen Filmreihe **montags um 22.30 Uhr** im **Kino International**. Vor und nach der Vorstellung – während ist geduldet – entspannen Sie an der Bar im Foyer. Diese öffnet **ab 21 Uhr**.

Eintritt nur **8 DM** – Reservierungen unter **881 31 19** – oder über **info@cinema-paris.de**

Der neue Yorcker

Der YORCKER Nr. 26 sucht sich ab dem 20. Dezember seine Plätzchen an den üblichen Stellen in Berlin. Der Anzeigenschluß ist wieder mal zwei Wochen vorher.

FIRST CUTS im Delphi

Am **30.11.** treffen sich zwischen **19 und 21 Uhr** Ken Loach, Agnieszka Holland, Fridrik Thor Fridrikssen, Detlef Buck und Wim Wenders zum lockeren Gespräch im **DELPHI!** „Wie war das damals, als wir mit dem Filmen anfangen?“

Sie können dabei sein.

Nur **14 DM**. Reservierung unter **3121026**.

KINDER- und SCHULKINO

ohne pädagogischen Overdrive: morgens im **Broadway**, dem **Manhattan** und der **Passage**. Fünf bzw. **sechs Mark** die Eintrittskarte für Gruppenmitglieder.

Anmeldungen unter **26 55 02 76**. Die Programme sind für den YORCKER leider zu umfangreich: Lassen Sie sich in den Verteiler aufnehmen!

Am aktuellsten und schnellsten per @-mail als pdf-Datei.

schaubühne am lehniner platz

Zeit.Genossen

15,- €

Tanz- und Schauspielkarten für junge Leute in der Ausbildung oder mit wenig Geld bei Vorlage des entsprechenden Ausweises.

Kurfürstendamm 153, 10709 Berlin
Karten (030) 89002-3, InfoFon -777, Fax -444
www.schaubuehne.de, kasse@schaubuehne.de

OmU – OV – OF – OmU mit eng. UT...

...die Stadt wird überlastet = kommen Sie einfach zu uns

Only Original Versions in English are shown the whole time at **BABYLON** (2 screens), the **ODEON** und **Neues OFF**. Check it out. See the map. The previous page gives you more information about the theatres.

Das Abo meines Vaters

Für **27 Mark** Bearbeitungskosten sind Sie ein Jahr in unseren Datennetzen (noch ohne Fingerabdruck) gespeichert und irgendwelche Zustelldienste fahren Ihre Adresse an. Bundesweit.

Und wir freuen uns: Konto 82110 37 033 bei der Berliner Volksbank mit der BLZ 100 900 00 + Name, Anschrift

BLAUER M8NTAG

jeden Montag – jeder Film – jedes Yorcker Kino: unglaubliche acht Mark.

Diens1ag & Mittwoch sind bei uns die üblichen Kinotage: max. 10 DM Eintritt!

Wochenprogramm per e-m@il

Montagsabends/dienstags – erhalten Sie das Programm der YORCK Gruppe für die aktuelle Kinowoch ab Donnerstag.

Wählen Sie www.cinema-paris.de und dort PROGRAMM-MAILING, dann geben Sie einfach Ihre e-m@il Adresse ein – und werden beliefert.

Unsere Gutscheine

für 20 DM (2 x 10 DM!) können Sie leider noch nicht bei den Supermarktketten erhalten; aber an allen unseren Kinokassen.

Kurzfilme schaffen in wenigen Minuten

was manchen Großproduktionen nicht bis zum Ende gelingt: das Publikum ist gefesselt! Vor unseren Sneaks (dies sind die titellosen Vorabsichtungen demnächst anlaufender Filme) im FAF (Mo 23.00 und in der Passage Mo 23.00).

Achtung nicht immer gibt es montags noch Karten für das FaF!

Kritik und Wünsche

Rufen Sie uns ruhig an, die Redaktion freut sich über Reaktionen: 212 980 13 oder -72 (Vorwahl Berlin 030)

JOSEF HADER IN DER ÜBERFALL

JOACHIM BISSMEIER
ROLAND DÜRINGER

Wiener Grantigkeit,
menschliche
Unzulänglichkeit
und jede Menge
anderer rger...



Ein Film von Florian Flicker

filmmuseum ORF

www.advanced-film.de

www.derueberfall.at

AB 15. NOVEMBER IM KINO

LAUFENDES PROGRAMM

– eine Auswahl –

Die Klavierspielerin

F/A 2001, 130 min

nach dem Roman von Elfriede Jelinek



Erika Kohut (faszinierend vielschichtig: Isabelle Huppert), Anfang 40, arbeitet als Klavierlehrerin. Ihren SchülerInnen gegenüber tritt sie unerbittlich hart auf. Niemand ahnt, daß sie eine bizarre Beziehung zu ihrer manisch-besitzergreifenden Frau Mama hat. Ihre Sexualität lebt sie durch masochistische und voyeuristische Handlungen aus. Als sich überraschend ein Schüler in sie verliebt, beginnt ein Spiel gegenseitiger Manipulationen, das sich zu einer Exkursion in menschliche Abgründe zuspitzt.

Alles wirkt schockierend real und glaubwürdig, sogar so sehr, daß einen, egal ob Frau oder Mann, die Furcht ergreift, selbst Züge von Erika Kohut an sich zu entdecken.

PIT

Apocalypse Now Redux

USA 2001 (Neuschnitt), 203 min

Über zwanzig Jahre nach seiner Entstehung läuft dieser legendäre Film in einer neuen Schnittfassung (mit zusätzlichen langen Sequenzen) in unseren Kinos.

Er fasziniert und überwältigt noch immer. Coppolas Bilder bringen den Wahnsinn und die Absurdität des Vietnamkrieges auf den Punkt, zeigt was Krieg auch in den Köpfen anrichtet.

Für den Zuschauer ein Trip durch einen der brutalsten Alpträume des letzten Jahrhunderts.

THW



Moulin Rouge

USA/Aus 2001, 128 min

Der Meister des postmodernen Popmärchens, Baz Luhrmann (*Romeo & Julia*) wirbelt durch 100 Jahre Popkultur im Allgemeinen und das Moulin Rouge zum Fin de Siècle im Besonderen. Vorhang auf für ein Spektakel, bei dem Ihnen Augen und Ohren übergehen werden!



Die Geschichte ist zwar relativ abgeschmackt-kitschig, aber was hier zählt, ist die Oberfläche und die glitzert und funkelt, daß es eine wahre Freude ist. Hellwach! Oder wie ein Absinthrausch. Jedenfalls bombastisch, theatralisch, verrückt, glamourös, ironisch und ziemlich smart.

ABT

Ghost World

USA 2001, 112 min

Enid und Rebecca schmeißen sich nach Abschluß der Highschool in die Wogen des „richtigen Lebens“ und beginnen zu ahnen, daß auch die posthighschool Zeit kein Spaziergang durch den Park wird.



Ghost World ist keine der üblichen Teenie-Komödien. Sehr bald verläßt der Plot die Oberfläche und taucht in den Teil des menschlichen Wesens ein, wo Tränen, Träume und Verwundbarkeit wohnen, verliert aber nie seinen humorvollen Charme. Ein angenehmes Kinoerlebnis!

CS

Engel & Joe

BRD 2001, 95 min

Von Anfang an ist klar, daß sich mit dem 17-jährigen Punk *Engel* und der 14-jährigen Ausreißerin *Joe* zwei gefunden haben, die auf der Suche nach ihrem Traum sind. Und die bisher nicht viel Glück hatten.



Regisseurin Jopp verläßt sich ganz auf die Dramatik der Geschichte und ihre überzeugenden Hauptdarsteller und zugleich gelingen ihr scheinbar ganz beiläufig Bilder einer Jugendkultur zwischen Aufbegehren und Eskapismus.

Oder wie Engel sagt: „Es ist eine Scheiße alles. Ich liebe Dich.“ ABT

Mehr dazu im Yorcker 24

Impressum

Der YORCKER ist das Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs Wochen und wird an über 400 Stellen in Berlin kostenlos verteilt.

Herausgeber: Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin
Telefon: 030 / 212 980 - 0
Fax: 030 / 212 980 - 99
e-mail: yorck@yorck.de
web: www.yorck.de

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (ViSdP)

Autoren: Thomas Abelthausen [abt], Peter Claus [pit],
Christiane Nalezinski [Nal], Christian Schwab [cs],
Gaby Sikorski [sik], Thomas Wilke [thw]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 72]

Gestaltung & Satz: axeptDESIGN [030/690 400 70]

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 44.000

Vertrieb: DINAMIX [030/613949 - 0] und Eigenvertrieb

Bankverbindung für die Abos [27 DM für sieben Ausgaben = ein Jahr]:
Berliner Volksbank
Konto Nr. 82110 37 033, BLZ 100 900 00

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 10. Mai 2001

liam

Play it again.

2./4./5.11.

Rocco und seine Brüder

I/F 1960, 180 min



Luchino Viscontis Meisterwerk beginnt als neorealistisches Drama, wird zum Melodram und endet als große Oper. Er erzählt die Geschichte einer sizilianischen Witwe und ihrer fünf Söhne, mit denen sie auf der Suche nach Arbeit vom Land ins industrielle Mailand zieht. Im Mittelpunkt stehen Rocco (Alain Delon) und Simone (Renato Salvatore) und ihr Verhältnis zu der Prostituierten Nadia (Annie Girardot). Großes Kino!

9./11./12.11.

Carrie – Des Satans jüngste Tochter

USA 1976, 98 min

Brian de Palmas Stephen King Verfilmung ist eine der gelungensten und besser als die meisten Teen-Horrorfilme der letzten Jahre. Sissy Spacek spielt ein telekinetisch begabtes High School Mädchen, das von ihren Mitschülern gehänselt und von ihrer fanatisch religiösen Mutter terrorisiert wird. Als ihr in der Prom Night ein Streich gespielt wird, übt sie bittere Rache. Mit Piper Laurie, John Travolta und Nancy Allen.

16./18./19.11.

Rocky

USA 1976, 119 min

Nicht nur einer der besten Sportfilm, sondern auch eine mitreißende Variante der klassischen Geschichten des "kleinen Mannes", der durch eisernen Willen den Aufstieg schafft. Auch für Sylvester Stallone, der die Hauptrolle spielte und das Drehbuch schrieb, bedeutete der Film den Beginn einer großen Karriere. Oscar für den besten Film.

A
unter dem sand

23./25./26.11.

M – Eine Stadt sucht einen Mörder
D 1931, 118 min, s/w

Ein Klassiker des Weimarer Kinos und auch 70 Jahre nach seiner Entstehung noch immer ein fesselndes Filmerebnis. Peter Lorre als Kindermörder in Berlin war dabei so überzeugend, daß ihm das gleiche Schicksal blühte wie drei Jahrzehnte später Anthony Perkins für seine Rolle in "Psycho": beide wurden danach fast nur noch als Psychopathen eingesetzt.



30.11./2./3.12.

Ein Fisch namens Wanda
GB 1988, 108 min

Alles ein bißchen over the top in diesem britisch-amerikanischen Clash of Cultures. Nach einem Buch des Ex-Monty Python John Cleese versucht Jamie Lee Curtis mit ihren Komplizen einen Juwelenraub auf die Reihe zu kriegen. Handlung ist eher nebensächlich, der Film funkelt durch witzige Dialoge, kuriose Situationskomik und eine Darstellerriege am Rande des Wahnsinns: Neben Cleese und Curtis vor allem Kevin Kline und Michael Palin.



ICH&MEIN...

MAGNUM



**Wenn keiner mehr
mit dir spielt...**



**Die Funpool-Sportlerbörse
im Internet.**

www.fun-pool.de

Das Freizeitportal für Berlin/Brandenburg

Play it again.

7./9./10.12.

Ansichten eines Clowns

BRD 1975

111 min



Nachkriegsdeutschland, 50er Jahre. Der Sohn einer mächtigen Industriellenfamilie entsagt sich dem ignoranten, doppelbödigen Leben seiner Eltern und

**Den Yorcker mitnehmen.
In Cafés und Bars
und Szenekneipen.**

**CITY
board**



**Im CityBoard. Infos:
www.szenepilot.de**

Ein Service von DINAMIX
030-61 39 49 0 - www.dinamix.de

FILM AB

Alle OmU-Filme auf einen Blick.
Und das gesamte Berliner Kino-
programm dazu.
Jeden Donnerstag. Zum Heraus-
nehmen. Aus der taz.



cinema taz
ALLE KINOFILME DER WOCHE

tingelt als Clown durchs Land, leider ohne Erfolg. Leise Adaption des Böll-Romans, welche die Entfremdung in einer Gesellschaft zwischen Wirtschaftswunder, Kirche, Politik und verdrängter Geschichte reflektiert. Mit Helmut Griem und Hannah Schygulla.

14./16./17.12.

Der große Diktator

USA 1940

128 min, s/w

Charlie Chaplins erster Tonfilm ist zugleich Slapstick, Parodie und politischer Kommentar gegen das Nazi-Regime. Er spielt darin einen jüdischen Friseur und Adenoid Hynkel, den Diktator von Tomania, der die Vernichtung aller Juden anordnet. Als der namenlose Niemand in ein Konzentrationslager gebracht werden soll, kann er fliehen und wird mit Hynkel verwechselt. Einer der großartigsten Filme aller Zeiten! Immer wieder!



ABT

lucky break

3.11.01 Klub International
Honecker Lounge ab 23.00
Party ab 0.30

5.11.01 Almodóvar-Werkschau:
Matador
OmeU, s.S. 38
E 1986, 106 min



12.11.01
\$175
USA 1999
76 min
Die beiden Dokumentarfilmer Robert Epstein und Jeffrey Friedman haben sich bereits durch The Times and Lives of Harvey

Milk und Celluloid Closet um die Sichtbarmachung schwuler Geschichte verdient gemacht. Nun kommt



endlich ihr bereits vor zwei Jahren auf der Berlinale gezeigter und ausgezeichneten Film über die Verfolgung Homosexueller während des Nazi-Regimes regulär ins Kino. Ein ergreifendes und nicht zu unterschätzendes Zeitdokument.

19.11.01 Almodóvar-Werkschau:
Labyrinth der Leidenschaften –
Laberinto de pasiones s.S. 38
E 1982, 100 min

Meret Becker · Dieter Landuris
Bernd Michael Lade
Isabella Parkinson
Mario Irrek

PA-0312354/00 0487391/00 12659/00 5816/00 462/00

null uhr 12

Falscher Ort
Falsche Zeit
Falsches Spiel

Ab 6. Dezember im Kino

CLASART FILM vert. null uhr 12 MERET BECKER BERND MICHAEL LADE ISABELLA PARKINSON DIETER LANDURIS MARIO IRRER REG. JONAS MEYER
PRODUZENT THOMAS KUNIS REG. JÖRG WIEBLES ASS. REG. SABINE GREILING ART. DESIGN SABIN GRÖPLIN SCHAUSP. SABINE BRÖGE ART. DATING SIMONE BAIR KAMERA MICHAEL PAUL HEITER M.K.
MUSIK MICHAEL KÖBES HILFELEISTUNG MANFRED S. THORAU PRODUKTIONSDIREKTOR RALPH PETERLARI PRODUKTION OLIVER DEPLAU PETER LÖNNER REDAKTION STEFAN KOLITZ REG. BERND MICHAEL LADE

CONCORDE FILM PRODUKTION GEMEINSAM MIT TELE MÜNCHEN CLASART FILM PRODUKTION www.concorde-film.de



26.11.01 Preview:

Ein Mann sieht Rosa

F 2000, 85 min

Die Franzosen sind nicht zuletzt durch den Käfig voller Narren Experten im Stiften von sexuellen Verwirrungen. Der Angestellte einer Kondomfabrik soll gekündigt werden, doch ein gefaktes Outing als Schwuler läßt ihn zum Darling der Firma werden. In Frankreich avancierte die charmante Komödie über mehrheitlich geliebte Vorurteile zum Kassenschlager. Mit Daniel Auteuil, Gérard Depardieu und Jean Rochefort.

1.12.01 Klub International

Honecker Lounge ab 23.00

Party ab 0.30

3.12.01 Almodóvar-Werkschau:

Pepi, Luci, Bom y otras chicas del montón

s.S. 39

E 1980, 80 min

10.12.01 Preview:

Deep End

USA 2000, 100 min

Eine unserer liebsten Charakterdarstellerinnen und ehemalige Jarman-Mimin Tilda Swinton ist zurück! In diesem mysteriösen Thriller spielt sie eine nahezu allein erziehende Mutter dreier Söhne. Als sie die Leiche des Lovers ihres schwulen 17jährigen Sohnes findet, versucht sie den Tod zu vertuschen, um ihr Kind zu schützen. Doch schon bald taucht ein obskurer Typ auf, der 50.000 Dollar für sein Schweigen will. Mit dem blutjungen Jonathan Tucker aus *Virgin Suicides*.

17.12. 01 Almodóvar-Werkschau:

High Heels s.S. 39

E/F 1991, 113 min

abt



SUCK MY DICK

NACH "DIE UNBERÜHRBARE"
DER NEUE FILM VON OSKAR ROEHLER

EDGAR
SELGE

KATJA
FLINT

RALF
RICHTER

Ab 08. November im Kino.

WOLFGANG
JOOP

HANNELORE
ELSNER



HELKON

ALMODÓVAR - WERKSCHAU

im Kino International und im Delphi



Seit dem 29.9.01 bis
März 2002 zeigen wir alle
Spielfilme Pedro Almodóvars
im Rahmen von Mongay.
Immer montags 22:30 Uhr im
Kino International.
Immer im spanischen
Original mit Untertiteln.

05.11.01 22.30 im Kino International

15.11.01 22.45 im Delphi

Matador

OmeU, E 1986, 106 min

Und weiter
geht's mit unse-
rer großen Alm-
odóvar-Retro-
spektive. In dem
absurden Erotik-
Thriller „Mata-
dor“ treffen ein
ehemaliger Stier-
kämpfer und
eine Anwältin
aufeinander, die
beide der sexuel-
len Obsession



verfallen sind, ihre Liebespartner im letzten Moment
des Aktes zu töten. Wahrhaft tödliche Begehren, die
sich in diesem buñuelschen Kosmos paaren. Mit
Assumpta Serna, Nacho Martínez und Antonio Ban-
deras.

19.11.01 22.30 im Kino International

29.11.01 22.45 im Delphi

Labyrinth der Leidenschaften

– *Laberinto de pasiones*, E 1982, 100 min

Pedro Almodóvars zweiter Spielfilm ist so was wie
ein Home Movie der postfrancistischen Movida
in Madrid. Ein Chaos am Rande des Nervenzu-
sammenbruchs bevölkert von nymphomanen Pop-
stars, drogenabhängigen Drags, geruchsempfindli-
chen Terroristen und bisexuellen Prinzen. Ein Höhe-
punkt unter vielen: der
Auftritt Almodóvars im
Minirock als Teil eines
Popduos, das von den
Vorzügen guter Dro-
gen rappt. Grandioses
Drag-Dada.



03.12.01 22.30 im Kino International

13.12.01 22.45 im Delphi

Pepi, Luci, Bom y otras chicas del montón
OmeU, E 1980, 80 min



Almodóvars erster Spielfilm ist noch auf 16mm ent-
standen, die dann auf 35mm aufgeblasen wurden,
was einen nicht unbeträchtlichen Teil seines trashi-
gen Charmes ausmacht. Das andere ist die krude
Handlung und die energiegeladenen Darsteller, die
allesamt aus dem Madrider Underground, der „Movi-
da“ stammen. Alaska hatte ja schon bei der Eröff-
nung der Retro Ende September von ihrer legen-
dären Piss-Szene berichtet.

17.12.01 22.30 im Kino International

High Heels

E/F 1991, 103 min

Popbuntes Melodram, hysterisch und einfach über-
wältigend charmant. Die konfliktbeladene Bezie-
hung zwischen einer alternden Chansonsängerin



und ihrer Tochter birgt alles was das Herz begehrt.
Liebe, Haß, Mord und Sex. In Szene gesetzt von Alm-
odóvars umwerfender Schauspielerstammriege, u.a.
natürlich Victoria Abril und Marisa Paredes.

der

YORCKER

das Filmmagazin

der Kinos:

Babylon
Broadway
Capitol Dahlem
Central
Cinema Paris
Delphi Filmpalast
Filmtheater
am Friedrichshain
International
Manhattan
Neues OFF
Odeon
Passage
Rollberg
Yorck / New Yorck

Nanni Moretti

Filme

Amores Perros
Berlin is in Germany
Das Reich und die
Herrlichkeit
The Man Who Wasn't
There
Unter dem Sand
Nichts bereuen
Das Zimmer meines
Sohnes
Der Zimmer-
springbrunnen
Im Bann des Jade
Skorpions
Liam
Das Geheimnis
Memento

KinoPLUS

Spezialitäten & Extras
Laufendes Programm
Play it again
MonGAY
Almodóvar - Werkschau
Neun Leben hat die
Katze
Buchfinderei

www.yorck.de

PROKINO
PRÄSENTIERT

DAS ZIMMER MEINES SOHNES

GOLDENE PALME
- BESTER FILM -
CANNES 2001



Nanni Moretti Laura Morante

Jasmine Trinca Giuseppe Sanfelice Silvio Orlando Stefano Accorsi Claudia Della Seta

November/Dezember

01No°25

der

YORCKER

das Filmmagazin

November/Dezember 01 No 25



Premiere-Publikumspreis, Internationale Filmfestspiele Berlin 2001 • Publikumspreis, Filmfestival Schwere 2001 • Premio Luna de Plata, Valencia 2001

Jörg Schütttauf Julia Jäger

BERLIN is in GERMANY

Ein Film von Hannes Stöhr



„Jörg Schütttaufs Part ist genial!“ zitty

„Vorurteilsfrei, scharfsinnig,
pfiffig.“ Film.de

Ab 1.11.01 im Kino

mit JÖRG SCHÜTTAUF JULIA JÄGER EDNA MALOVIC TOM JAHN OSCAR MARTINEZ VALENTIN PLATAPELLO CARMEN MAJA ANTONI
ROBERT LEHN DIKKE BORCHARDT UDO KRISCHWALD Autor und Regie HANNES STÖHR Kamera FLORIAN HOFFMEISTER Schnitt ANNE FRABINI
Musik FLORIAN KIPP SCHWAB THIES Produzent ANNETTKE W. GÖNIG Produzentin GUDRUN REIZKOWA-STEINER Postproduktion der LUNA FILM GMBH
mit DR3 / ZDF PROGRAMMWERKSTATT 'OSTWIND' und der DEUTSCHEN FILM UND FERNSEHAKADEMIE BERLIN gefördert durch FILMSOARD BERLIN
BRANDENBURG und BGR mit Unterstützung von STUDIO BABELSBERG im Auftrag der PFFL MEDIEN, gefördert von FILMSOARD BERLIN-BRANDENBURG

pfiff Medien

www.berlinisingermany.de

Luna Film

OSTWIND

dffb

filmboard